

verzweigt sich, doch ist die ganze Länge kaum über dreissig Klafter. Der Grund der Höhle ist mit Kalksteinblöcken tief bedeckt; es gelang nicht, einen Grund von Lehm oder Knochen zu entdecken. Merkwürdig ist, dass die Seitenwände der Höhle, so wie sämtliche Tropfsteingebilde, sowohl diejenigen, welche von der Firste und den Ulmen zapfenförmig herabhängen, als auch die, welche stalaktitisch sich auf den herumliegenden Felsblöcken anhäufen, und aufthürmen, „mit einer weissen schmierigen, unter den Fingern leicht zu formenden Masse überkleidet sind.“ Sie wird von den Besuchern der Höhle, vorzüglich den Jägern, abgekratzt, oder mit Messern abgeschnitten, und Galmei genannt, was wohl die Veranlassung zum Namen der Höhle gab.

Die Frauenhöhle, besser bekannt unter dem Namen Frauenloch, ist noch kleiner als die Galmeihöhle, nur etwa 20 Klafter tief. Sie liegt an dem südlichen Abhange desselben Gebirgsrückens wie die vorige, in dem sogenannten Kappellengraben, und hängt allem Anscheine nach mit derselben zusammen, obwohl noch keine offene Verbindung nachgewiesen worden ist. Sie ist noch reicher an Tropfsteingebilden, unter welchen eines von spitzkegelförmigem Ansehen mit der Gestalt eines mächtigen Stubenofens verglichen wird. Der Boden der Höhle ist fester Kalkstein, in einzelnen Vertiefungen stehen Wassersümpfe; aber auch hier findet sich am Boden und an den Wänden jene weiche oben erwähnte bergmilchartige weisse Masse.

Die Rolle, welche nun dieser weissen Masse in der Bildung der Tropfsteine zukommt, wird in der wissenschaftlichen Darstellung derselben noch nicht in ihrer vollen Ausdehnung gewürdigt. Allerdings finden sich auch Tropfsteine, die an der Oberfläche ganz glatt sind, die auch nicht mehr an Stärke zunehmen, desto grössere Aufmerksamkeit verdienen diese beiden Höhlen, deren Tropfsteine sichtlich noch im Zunehmen begriffen sind, und zwar eben durch den Ansatz von aussen, welcher nicht unmittelbar krystallinische Materie hervorbringt, sondern aus dieser schmierigen weissen Masse, Bergmilch besteht, als frischem Niederschlage aus dem kalkhaltigen Wasser, welches aus dem oberhalb der Höhle liegenden umgebenden Gesteine zugeführt wird.

Die genaue Betrachtung eines der vorliegenden Stücke, zunächst dem unteren Ende eines solchen tropfsteinartigen Zapfens abge-